**Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister**

Federführender Fachbereich Abwasserwerk		Drucksachen-Nr. 171/2007
		☒ Öffentlich
		☐ Nichtöffentlich
Beschlussvorlage		
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)
Ausschuss für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr	29. März 2007	Entscheidung

Tagesordnungspunkt A 11

Sanierung und Erweiterung des Hochwasserrückhaltebeckens (HRB) Kieppemühle

Beschlussvorschlag:

@->

Der Ausschuss für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr beschließt die Sanierung und Erweiterung des HRB Kieppemühle mit einem geschätzten Gesamt-Investitionsvolumen von 1,7 Mio. € brutto.

<-@

Sachdarstellung / Begründung:

@->

Das HRB Kieppemühle spielt wasserwirtschaftlich eine zentrale Rolle sowohl für den Hochwasserschutz als auch für die Einhaltung der Schutzziele gemäß den Vorgaben des BWK Merkblattes 3 (s. AIUV vom 03.03.2005 und 09.03.2006, gewässerverträglicher Abfluss). Hinsichtlich des Hochwasserschutzes bietet das HRB nur bis zu einer geringen statistischen Häufigkeit Schutz für die Unterlieger. Da im vorliegenden Hochwasserschutzkonzept jedoch ein Schutzziel bis zu einem 100-jährlichen Regenerignis angestrebt wird, muss der notwendige Rückhalteraum an anderer Stelle zur Verfügung gestellt werden (s. TOP B5). Die Berechnungen aus dem Niederschlags-Abfluss-Modell für die Strunde haben ergeben, dass eine Rückhaltekapazität von 90.000 m³ bereitgestellt werden muss (s. TOP B5, Vorstellung Hochwasserschutzkonzept). Alternativ können Überleitungen zum Kölner Randkanal erfolgen. In beiden Fällen dient das HRB als „Verteilerbauwerk“ für die Abflüsse und wird damit seiner zentralen Rolle gerecht.

Eine entscheidende und über die Verteilerfunktion hinausgehende Bedeutung hat das Becken für die Einhaltung der BWK-Gewässerschutzziele. Hier sei nochmals erwähnt, dass nach den Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie eine Immissionsbetrachtung, also eine Betrachtung der Schutzbedürftigkeit des jeweiligen Gewässers vorzunehmen ist. Das BWK-Merkblatt stellt nun ein Instrument dar, mit dem dieser Nachweis erbracht werden kann. Dabei macht es auf der Grundlage von statistischen Untersuchungen Aussagen darüber, welcher Abfluss im Gewässerbett noch als gewässerverträglich anzusehen ist. Mit der Niederschlags-Abfluss-Simulation steht ein weiteres Instrument zur Verfügung, um die Wirkungsweise von Rückhaltemaßnahmen im Gesamtzusammenhang mit anderen geplanten Maßnahmen und bereits bestehenden Anlagen zu betrachten. Durch Anwendung beider Instrumente im Rahmen des städtischen Maßnahmenkonzeptes (s. auch TOP A9) konnte der Nachweis erbracht werden, dass dem HRB Kieppemühle eine wichtige Rolle bei der Reduzierung der Einleitungsspitzen zukommt. Durch Erweiterung des Beckens um 10.000m³ von 20.000m³ auf 30.000m³ kann die Abflussspitze auf den geforderten Wert gedämpft werden.

Die Umgestaltung des Beckens macht eine Neubeantragung gemäß §31 Wasserhaushaltsgesetz (Gewässerausbau) erforderlich. Dabei muss der DIN 19700 Rechnung getragen werden, die sehr hohe Anforderungen an die Dammstatik stellt. Aus diesem Grunde müssen die Dämme, auch dort, wo sie ihren alten Verlauf beibehalten, erneuert und den statischen Erfordernissen angepasst werden.

Bei der Erweiterung des HRB handelt es sich um ein wasserwirtschaftliches Projekt, an dem beispielhaft auch dem Bürger aufgezeigt werden kann, welche Maßnahmen zur Abwendung von schädlichen Hochwasserereignissen auf der einen Seite und zum Gewässerschutz auf der anderen Seite notwendig sind. Daher soll dieser wasserwirtschaftliche Dreh- und Angelpunkt im Rahmen des Strundekorridors als Teilprojekt der Regionale 2010 erlebbar gemacht werden. Vorstellbar wäre hier die Anlage eines Hochweges entlang des HRBs mit erläuternden Infotafeln. Diese im Kontext der Regionale stehen Mehraufwendungen wären potenziell förderfähig. Die Details werden im Fortgang des Regionale-Prozesses entschieden.

Die geschätzten Kosten für Planung und Bau des HRB sind mit 1.7 Mio. € veranschlagt.

<-@